

Die 15 Reichsten haben so viel wie das halbe Deutschland

von Fred Schmid c/o Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V.

Mitte Januar sorgte die Studie der Entwicklungsorganisation [Oxfam](#) [3] anlässlich des alljährlich in Davos tagenden Weltwirtschaftsforums ([WEF](#) [4]) für Aufsehen und Aufregung. Nicht 62 Personen, wie im Vorjahr recherchiert, sondern die Top acht Multi-Milliardäre sind reicher als die halbe Welt. Diese acht reichsten Männer nennen 426 Milliarden US-Dollar ihr eigen. Die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung, 3,6 Milliarden Menschen, verfügt nur über 409 Milliarden US-Dollar. Den Unterschied zum Vorjahr begründet Oxfam damit, dass neue Vermögensdaten, insbesondere aus Indien und China zeigen, dass die Ärmeren deutlich weniger haben als bisher angenommen.

- Privates Geldvermögen: 5,478 Billionen Euro (3. Quartal 2016)+5,0% (zu 3. Quartal 2015)
 - 154 Vermögens-Milliardäre und 19 Milliardärs-Clans
 - 1.199 Millionen Geld-Millionäre (2015): +5,1%

Diese himmelschreiende Ungleichverteilung lässt sich auch auf die nationale Ebene herunterbrechen. Gerade auch in den Industriestaaten fühlen sich immer mehr Menschen abgehängt; nicht zuletzt in Deutschland. Das Netto-Gesamtvermögen – Geldvermögen, Betriebsvermögen, Immobilienbesitz, abzüglich Schulden – beträgt hierzulande 8.600 Milliarden Euro (nach [DIW](#) [5]-Wochenbericht 4/2016 Vermögensteuer, S. 83). Das reichste Prozent der Bevölkerung besitzt 32 Prozent des gesamten Vermögens (= 2.752 Milliarden Euro), das reichste 0,1 %, etwa 40.000 Haushalte immer noch 16 Prozent (1.376 Milliarden). Die untere Hälfte der Bevölkerung besitzt nach DIW etwa 1 % bzw. nach Bundesbank 2,5 % (Bundesbank-Monatsberichte März 2016). Danach hat die ärmere Hälfte der deutschen Bevölkerung (42 Millionen Menschen) 86 Milliarden bzw. 215 Milliarden Euro (Bundesbank) als Netto-Gesamtvermögen.

Je nach Bezugsgröße ergibt sich eine unterschiedliche Zahl von Milliardären als Äquivalent: Bei der DIW-Zahl reichen die vier reichsten Familien – [Quandt](#) [6] / [Klatten](#) [7] (BMW) 30 Mrd. Euro, [Reimann](#) [8] 29 Mrd., [Schaeffler](#) [9] 21,5 Mrd. und Albrecht (Aldi Süd) 20 Mrd. – um vermögensmäßig die untere Hälfte mehr als aufzuwiegen. Bei der Bundesbankgröße sind dafür die 15 reichsten Deutschen erforderlich: zusammen 215 Milliarden Euro (Berechnet nach [manager-magazin – SH/2016](#) [10] – „Die 500 reichsten Deutschen“).

► Der Geld-Hochadel

Das managermagazin schreibt zur letztjährigen Studie über die 500 reichsten Deutschen:

„Satte Firmengewinne, gestiegene Unternehmenswerte und der anhaltende Immobilienboom haben Deutschlands Reichste auch in diesem Jahr wieder reicher gemacht. Das Vermögen der in der mm-Liste geführten Top 500 hat sich um 5,9 Prozent vermehrt: auf 692,25 Milliarden Euro. Ein geringerer Zuwachs als in den Vorjahren (2015 plus 7, 2014 plus 16 Prozent), aber immer noch deutlich über dem herrschenden Zinsniveau. Während die Großvermögen zulegen, nagt an den Spareinlagen der Normalbürger der Negativzins.“ (mm SH/2016, S. 5).

Von 2013 bis 2016 stiegen die Großvermögen um 31 Prozent – die Sparbucheinlagen um weniger als ein Prozent. Um in die Oligarchie der Superreichen aufgenommen zu werden, musste man mindestens 150 Millionen Euro mitbringen. Im Durchschnitt besaß jedes Mitglied des Geld-Hochadels 1,38 Milliarden Euro (1.380 Millionen Euro).

2016 zählte das mm 154 Milliardäre und Multimilliardäre, 19 mehr als drei Jahre davor. Dazu kommen noch 15 Milliardärs-Sippen, wie die Porsches, Haniels, Siemens, Röchling, usw., mit insgesamt 95 Milliarden Vermögen. Pro Kopf beträgt das Vermögen der bis zu 1.800 Familienmitglieder ([Brenninkmeijer](#) [11]) zwischen drei und 181 Millionen (Henkel).

Würde man auf die Top-100-Vermögen (692 Milliarden) plus die Vermögen der Milliardärsfamilien (insgesamt 95 Mrd. Euro), zusammen also 787 Milliarden Euro, eine Steuer von nur fünf Prozent erheben, nähme der Staat jährlich ca. 40 Milliarden zusätzlich ein. Und könnte das Geld für Bildung für Investitionen zur Verbesserung der Chancengleichheit und Qualifizierung von Zuwanderern ausgeben. Und die Steuer würde noch nicht einmal an die Substanz gehen, da sie unter dem jährlichen Vermögenszuwachs läge.

Die Steuer wäre umso mehr gerechtfertigt, als zwei Drittel der „Hochvermögenden“ – also nicht nur die Superreichen – bei Befragungen erklärten, dass sie ihr Vermögen einer Erbschaft verdanken (DIW-Wochenbericht 42/16, S. 1007 - siehe PDF im Anhang!). Das DIW kommt in einer Studie über „Hochvermögende“ zu dem Ergebnis: „Bei zwei Dritteln der befragten Hochvermögenden war die empfangene Erbschaft oder Schenkung (mit) maßgeblich für den Vermögensaufbau.“ (DIW Wochenbericht 42 2016, S. 999). Und: „Im Sinne einer Gewährung von Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen ist daher ein Überdenken der gegenwärtigen vergleichsweise milden Erbschafts- und Schenkungssteuer bei Hochvermögenden sinnvoll.“ (S. 1005).

Um in der DIW-Studie als Hochvermögenger zu gelten, musste der Haushalt Ende 2014 über ein frei verfügbares Geldvermögen von mindestens einer Million Dollar verfügen (S. 1007). Im Durchschnitt kam jeder Haushalt auf ein Gesamtvermögen von mehr als 2,9 Millionen Euro: 1,17 Mio. Geldvermögen, 0,61 Mio. Betriebsvermögen, 1,15 Mio. Nettoimmobilienvermögen. „Geld macht nicht glücklich“, heißt es im Volksmund. Es scheint aber doch ein gewichtiger Faktor für mehr Glück zu sein. In der Studie wurde auch nach der allgemeinen Zufriedenheit gefragt: „Hochvermögende wählen relativ häufiger die beiden obersten Werte der (Zufriedenheits-) Skala. Das bedeutet, dass die befragten Hochvermögenden im Durchschnitt mit ihrem Leben im Allgemeinen zufriedener sind als die Gesamtbevölkerung.“ (S. 1003).

Auszug aus isw-wirtschaftsinfo 51: Bilanz der Großen Koalition 2013 bis 2017 >[weiter](#) [12].

Fred Schmid

▸ **Quelle:** Erstveröffentlicht am 30. April 2017 bei isw-München >[Artikel](#) [13].

▸ **Mehr Informationen und Fragen zur isw:**

isw – Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V.

Johann-von-Werth-Straße 3
80639 München

Fon 089 – 13 00 41
Fax 089 – 16 89 415

isw_muenchen@t-online.de

www.isw-muenchen.de [14] / <https://www.facebook.com/iswmuenchen> [15]

▫ [16]

▸ **Infos über Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V. :**

Im Juni 1990 haben kritische Wirtschafts- und SozialwissenschaftlerInnen zusammen mit GewerkschafterInnen in München das isw – Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V. gegründet. Seitdem haben wir fast zweihundert Studien und Berichte veröffentlicht.

Das isw versteht sich als Wirtschaftsforschungs-Institut, das alternativ zum neoliberalen Mainstream Analysen, Argumente und Fakten für die wissenschaftliche und soziale Auseinandersetzung anbietet. Unsere Themen und Forschungen beziehen sich deshalb in besonderem Maß auf die "Bedürfnisse" von Gewerkschaften und von sozialen, ökologischen und Friedensbewegungen. Unser Anspruch ist, Wissenschaft in verständlicher Form darzustellen und anschaulich aufzubereiten. Deshalb sind isw-Ausarbeitungen auch besonders geeignet für Unterricht und Schulungsarbeit und als Grundlage für Referate und Diskussionen. Die Mehrheit unserer LeserInnen, AbonnentInnen und Förder-Mitglieder sind Menschen, die sich in Bewegungen und Gewerkschaften engagieren.

- Im Zentrum unserer wissenschaftlichen Analysen und Forschungsarbeit stehen Fragen und Probleme der Globalisierung, der Bewegung des transnationalen Kapitals, der Rolle und Wirkungen der Multis und transnationalen Institutionen (IWF, WTO, OECD, G7, etc).
- Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bilden Verteilungsfragen: Einkommens- und Vermögensverteilung, Interdependenz von privatem / gesellschaftlichem Reichtum und Armut.
- Im Rahmen der Friedensforschung befassen wir uns mit Aspekten der Rüstungsökonomie (z.B. Konzentration in der Rüstungsindustrie), der Militärstrategie und Auswirkungen von Rüstung und Krieg.
- Im ökologischen Bereich konzentrieren wir uns auf Fragen der Energiewirtschaft und -konzerne.
- Schließlich beschäftigen wir uns kontinuierlich mit Untersuchungen zur Entwicklung der Sozialsysteme, der Konjunktur- und zyklischen Entwicklung der Weltwirtschaft.

Auf Veranstaltungen und jährlich stattfindenden isw-Foren werden Erfahrungen ausgetauscht, Gegenstrategien diskutiert und Alternativen erarbeitet. Wir freuen uns über Vorschläge und Anregungen, aber auch über solidarische Kritik.

▸ **Unterstützung**

isw braucht Fördermitglieder, Spenden und AbonnentInnen

Das isw kann inzwischen auf 25 Jahre intensiver Publikations-, Vortrags- und Seminararbeit zurückblicken. Ohne die Unterstützung unserer Fördermitglieder, ohne zusätzliche Spenden und ohne AbonnentInnen hätten wir dies nicht schaffen können.

Ein alternatives Projekt wie das isw ist auf aktive Mitarbeit und auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die materielle Grundlage unserer Arbeit schaffen unsere Leserinnen und Leser. Weder Parteien noch Verbände noch Stiftungen alimentieren uns. Unsere Publikationen finanzieren wir, neben der Selbstausschüttung der Autorinnen und Autoren und der zahlreichen Aktiven im Institut, aus den Beiträgen der rund 1.500 FörderInnen und AbonnentInnen. Jeder Euro, jedes zusätzliche Fördermitglied, jedes zusätzliche Abonnement ist von Bedeutung.

- [Spenden für isw](#) [17]
- [isw-Fördermitglied werden.](#) [18]
- [isw-AbonnentIn werden.](#) [19]

► Bild- u. Grafikquellen:

- 1. Privates Geldvermögen in Deutschland. Grafik/Zeichnung:** Bernd Bücking, entnommen aus: Wirtschaftsinfo 51, S. 29 / isw München.
- 2. Die Reichtumspyramide. Grafik/Zeichnung:** Bernd Bücking, entnommen aus: Wirtschaftsinfo 51, S. 30 / isw München.
- 3. "Kein Wohlstand für alle!? Wie sich Deutschland selber zerlegt und was wir dagegen tun können!"** von Ulrich Schneider. ISBN 978-3-86489-161-8. Westend Verlag. VK 18,00 €. Erscheinungstermin: 01.02.2017. Auch als eBook erhältlich.

Deutschland fällt auseinander

„Wohlstand für alle“ lautet seit Ludwig Erhard das zentrale Versprechen aller Regierungen. Tatsächlich jedoch werden seit Jahrzehnten die Reichen immer reicher, während immer größere Teile der Mittelschicht abgehängt werden und von der Hand in den Mund leben müssen. Deutschland fällt auseinander – sozial, regional und politisch. Von gleichwertigen Lebensverhältnissen für alle kann längst keine Rede mehr sein. Das ist weder Zufall noch Schicksal, sondern das Ergebnis einer Politik, die sich immer stärker einem modernen Neoliberalismus verpflichtet sieht.

Als Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes weiß Ulrich Schneider genau wovon er spricht. Schonungslos dokumentiert er, wie es um die soziale Gerechtigkeit und den gesellschaftlichen Konsens in Deutschland wirklich bestellt ist. Und er stellt die wesentlichen Fragen: Wie es möglich ist, dass in einer Demokratie eine Politik Mehrheiten finden konnte, die wenige Reiche privilegiert, aber breite Bevölkerungsschichten benachteiligt, und die damit für immer größere Ungleichheit und Ungerechtigkeit sorgt? Schneider ist überzeugt: Es geht auch anders. Er zeigt, wo Sozial- und Steuerreformen ansetzen müssen, um den Wohlstand gerecht zu verteilen und die soziale Einheit dieses Land wieder herzustellen. (Klappentext)

Anhang	Größe
 DIW Wochenbericht Nr. 42-2016 - Hochvermögende in Deutschland - 24 Seiten [20]	758.31 KB

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/die-15-reichsten-haben-so-viel-wie-das-halbe-deutschland>

Links

[1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/6361%23comment-form> [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/die-15-reichsten-haben-so-viel-wie-das-halbe-deutschland> [3] <https://www.oxfam.de/> [4] <https://de.wikipedia.org/wiki/Weltwirtschaftsforum> [5] <http://www.diw.de/deutsch> [6] https://de.wikipedia.org/wiki/Stefan_Quandt [7] https://de.wikipedia.org/wiki/Susanne_Klatten [8] [https://de.wikipedia.org/wiki/Reimann_\(Unternehmerfamilie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Reimann_(Unternehmerfamilie)) [9] https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Friedrich_Wilhelm_Schaeffler [10] <http://www.manager-magazin.de/koepfe/reichste-deutsche-quandt-und-klatten-fuehren-rangliste-an-a-1114555.html> [11] [https://de.wikipedia.org/wiki/Brenninkmeijer_\(Familie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Brenninkmeijer_(Familie)) [12] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/bilanz-der-grossen-koalition-2013-2017-wirtschaftsinfo-51-isw-muenchen> [13] <https://isw-muenchen.de/2017/04/die-15-reichsten-haben-so-viel-wie-das-halbe-deutschland/> [14] <http://www.isw-muenchen.de> [15] <https://www.facebook.com/iswmuenchen> [16] <http://www.isw-muenchen.de/> [17] <http://isw-muenchen.de/spenden-fuer-isw/> [18] <http://isw-muenchen.de/foerdermitglied/> [19] <http://isw-muenchen.de/abos/> [20] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/diw_wochenbericht_nr_42-2016_-_hochvermoegende_in_deutschland_-_24_seiten.pdf [21] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/aldi-sud> [22] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/betriebsvermogen> [23]

<https://kritisches-netzwerk.de/tags/brenninkmeijer> [24] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/ca> [25] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/chancengleichheit> [26] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/davos> [27] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/deutsches-institut-fur-wirtschaftsforschung> [28] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/diw> [29] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/diw-wochenbericht> [30] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/erbschaften> [31] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/erbschaftssteuer> [32] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/fred-schmid> [33] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/geld-macht-nicht-gluecklich> [34] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/geldadel> [35] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/geldvermogen> [36] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/georg-schaeffler> [37] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesamtvermogen> [38] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/grossvermogen> [39] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hochvermogende> [40] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hyperreiche> [41] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/immobilienboom> [42] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/institut-fur-sozial-okologische-wirtschaftsforschung-ev> [43] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/managermagazin> [44] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/maria-elisabeth-schaeffler> [45] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/milliardare> [46] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/multimilliardare> [47] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/milliardars-clans> [48] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/milliardars-sippen> [49] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/milliardarsfamilien> [50] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/milliardarssippe> [51] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/nettogesamtvermogen> [52] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/nettoimmobilienvermogen> [53] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/oxfam> [54] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/reichtum> [55] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/reichtumsaufbau> [56] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/reichtumsforderung> [57] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/reichtumspyramide> [58] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/schaeffler-gruppe> [59] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/schenkungen> [60] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/schenkungssteuer> [61] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-ungerechtigkeit> [62] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-ungleichheit> [63] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/stefan-quandt> [64] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/superreiche> [65] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/susanne-klatten> [66] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/umverteilung> [67] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/ungleichverteilung> [68] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/unternehmenswerte> [69] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vermogen> [70] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vermogensteuer> [71] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vermogensverteilung> [72] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vermogenszuwachs> [73] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wef> [74] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/weltwirtschaftsforum> [75] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wohlhabende> [76] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/world-economic-forum> [77] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/zufriedenheit> [78] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/zufriedenheitsskala>